

Begabpreis:

Wöchentlich in Neuenburg Nr. 1, 9) durch die Post im Ost- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen landständischen Bezirke Nr. 1, mit Postgebühr, Preis freibleibend. Preis einer Nummer 10 Pf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Wiedererstattung des Begabpreises.

Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie Agenturen und Ausdrucker jederzeit entgegen. Fernsprecher Nr. 494

Druckerei Nr. 24 bei der Oberamts-Druckerei Neuenburg.

Der Enztöler

Parteiämtl. nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Nr. 269

Freitag den 17. November

91. Jahrgang

Verständigungswege werden gesucht

Polen hat die deutsche Friedenshand ergriffen — England ist bereit, Frankreich zögert

Berlin, 16. Nov. Mittwoch vormittag hat der Reichskanzler in Gegenwart des Reichsaussenministers den neuen polnischen Gesandten in Berlin empfangen. Die Aussprache ergab volle Übereinstimmung beider Regierungen in der Absicht, die beiden Länder berührenden Fragen in unmittelbaren Verhandlungen in Angriff zu nehmen und zur Festigung des Friedens in Europa in ihrem Verhältnis zueinander auf jede Gewalt zu verzichten.

Diese Friedenskundgebung hat in Warschau und Paris tiefen Eindruck gemacht. Die offizielle Warschauer „Gazeta Polska“ schreibt: „Ein wichtiges Ereignis ist eingetreten. Die Nichtangriffserklärung ist eine feierliche Erklärung beider Parteien, keinesfalls derartige Verwicklungen heraufbeschwören zu wollen. Eine der hauptsächlichsten Ursachen des Locarnovertrages ist damit ausgefüllt worden. Die Bedeutung des Abkommens vom 15. November für den Frieden der Welt ist nicht zu leugnen. Die Erklärung des Kanzlers im Mai muß als erster Schritt in dieser Richtung betrachtet werden, in der die Nichtangriffserklärung der nächste Schritt ist.“

Starke Beachtung in Frankreich

Die Pariser Presse nennt die Besprechung ein Ereignis von größter Bedeutung für die weiteren diplomatischen Verhandlungen nicht nur in Osteuropa, sondern ganz allgemein. Der Berliner Havas-Korrespondent hebt die Entspannung der deutsch-polnischen Beziehungen seit Übernahme der Regierung durch die Nationalsozialisten hervor. Wenn die Verhandlungen zu einem deutsch-polnischen Abkommen führen, dann werde ein großes Hindernis der Friedensstabilisierung in Europa beseitigt sein. Die Reichsregierung habe durch einen präzisen Akt ihren Friedenswillen bewiesen.

„Le Soir“ schreibt, ob der Schritt des polnischen Botschafters ein Schritt auf die Rede Paul-Boncour war oder nicht, ob Polen einem diplomatischen Abenteuer hat zuworfommen wollen oder nicht, darauf komme es wenig an. Jeder gute Europäer wird heute jedenfalls aufpassen.

Frankreich sucht eine Brücke

Paris, 16. Nov. In einer Havas-Aussprache aus Paris wird zur deutsch-polnischen Verständigung erklärt, daß die Nachricht in französischen Regierungskreisen keine Überraschung hervorgerufen habe, sondern Genugtuung. Direkte deutsch-französische Verhandlungen würden durch ein Vorabkommen zwischen Deutschland und Polen die Aufgabe für die französische Regierung erleichtern. Frankreich würde sich seinen Verbündeten treu bleiben, dann nicht mehr mit den Schwierigkeiten zu beschäftigen haben, die Polen auf diese Weise gelöst hätte und könnte seine ganzen Anstrengungen der Lösung der spezifisch deutsch-französischen Probleme widmen.

Kabinettskrise in Frankreich

Paris, 16. Nov. Der französische Ministerpräsident hat

Donnerstag die letzte Hand an den Budgetsanierungsentwurf gelegt, durch den der Abgang für 1934 von 8 auf 3 Milliarden herabgeschraubt werden soll. Die Vorlage wurde gestern eingebracht. Die vom Kabinett vorgeschlagenen Maßnahmen finden aber eine sehr fähle Aufnahme und schon schwärze Gerüchte über kommende Schwierigkeiten in der Kammer und die Möglichkeit einer neuen Kabinettskrise.

Wied in Genf verhandelt?

London, 16. Nov. Wie Reuters meldet, hat das britische Kabinett Mittwoch abend als nächstes Ziel der Abrüstungsverhandlungen und als Voraussetzung für ein allgemeines Abkommen die Annäherung der Standpunkte Deutschlands und Frankreichs bezeichnet. Man hält es für zweckmäßiger, einzuwirken auf Genf zu verzichten und die Abrüstungsfrage in direkten Verhandlungen zwischen den einzelnen Nationen, insbesondere zwischen Deutschland und Frankreich, zu erörtern. London wird als geeigneter Ort für eine solche Zusammenkunft bezeichnet, da Genf als Zusammenkunftsort aller Nationen solange nicht in Frage komme, als die Frage der Deutschland verprochenen Gleichberechtigung nicht vollkommen geklärt sei.

Die britische Regierung hat inzwischen Fühlung mit den Regierungen Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten genommen; man glaubt, daß auch mit der deutschen Regierung Besprechungen eingeleitet worden seien, um Deutschland womöglich wieder zur Abrüstungskonferenz und zum Völkerbund zurückzubringen.

Außenminister Paul-Boncour hatte Mittwoch eine längere Besprechung mit dem englischen Geschäftsträger Campbell, bei der alle außenpolitischen Fragen einschließlich der Interventionen in der französischen Kammer erörtert wurden. Das Gerücht, daß Freitag der britische Außenminister Sir John Simon mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson, dem französischen Ministerpräsidenten Sarraut eine Aussprache haben werde, bestätigt sich nicht.

Paris, 16. Nov. Wie Havas berichtet, werden Simon und Eden auf der Durchreise nach Genf morgen um 20.40 Uhr hier eintreffen und um 21.50 Uhr weiterreisen. Sie werden, so heißt es, nicht die Zeit haben, sich mit Paul-Boncour auszusprechen.

Viermächte-Besprechung in Rom

Paris, 16. Nov. „Zeit Parisien“ berichtet aus Rom, daß man dort an die Einberufung einer Konferenz der Signatarmächte des Viererpaktes denke. Der Außenminister des Vatikans hält es nicht für unmöglich, daß Sir John Simon und Eden versuchen könnten, Frankreich für eine Zusammenkunft der Mächte in Rom zu gewinnen.

Erneuerung des deutschen Rechtswesens

Ankündigung einer Begnadigung politischer Gegner

Berlin, 16. Nov. Auf einem vom Bund nationalsozialistischer deutschen Juristen, Gau-Kammergerichtsbesitz, in den Tennishallen veranstalteten Generalappell der Berliner Rechtsfront sprach am Mittwochabend Reichsjustizminister Dr. Frant über die deutsche Rechtsreform. Er führte dabei aus: Ich habe eben eine eingehende Aussprache mit dem Führer gehabt. Er sieht in uns die Repräsentanten der Zukunft des deutschen Rechts. Wir sind uns darüber klar, daß diese Rechtsreform auszugehen hat von der Vorstellung eines einheitlichen deutschen Staatsgebildes. Wir denken nicht daran, diese Reform zu überstürzen und irgendwie nervös zu werden. Die Grundlage sind klar. Wir werden unabhängig der Welt das Beispiel eines absolut ideal aufgebauten und bis in die kleinsten Verzweigungen geführten Rechtsstaates geben. Die Abstimmung des letzten Sonntag ermöglicht es uns, auch gegenüber den früheren politischen Gegnern eine durchaus großzügige Einstellung einzunehmen. Wir wollen diese Volksgemeinschaft daher aufbauen auf einer allgemeinen großen Gnadenaktion gegenüber den Gegnern von einst. Ich glaube, daß wir heute imstande sind, allen Volksgenossen die Hand zu reichen, abgesehen von dem kleinen Rest absolut Unablenkbarer. Auch wird die Frage einer möglichen Vereinheitlichung der Justiz allmählich in den Vordergrund treten.

Wir haben es jetzt in der Hand, all die Fehler, die Zufallsbildungen, die das deutsche Volk staatsorganisationsmäßig zerreißten, zu beseitigen und einen vernünftigen Staat aufzubauen. Die Fahne der Rechtsreform ist die Fahne des Nationalsozialismus. Ich habe im Einklang mit den zuständigen Stellen heute für die Hauptgebiete des Rechts Ausschüsse der Akademie für das Deutsche Recht eingesetzt, die schon in der nächsten Woche ihre Arbeiten beginnen werden. Alle Juristen sind aufgerufen, an der Rechtsreform mitzuarbeiten und Vorschläge zu machen.“

Zum Gesetz über Preisnachlässe (Rabattgesetz)

Berlin, 16. Nov. Das von der Reichsregierung verabschiedete Gesetz über Preisnachlässe (Rabattgesetz) soll laut Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums die zahlreichen auf dem Gebiet des Rabattwesens aufgetretenen Mißstände

beseitigen. In diesem Zweck steht das Gesetz eine wesentliche Einschränkung des Barzahlungsrabatts im Verkehr mit dem letzten Verbraucher vor, der künftig nur noch gewährt werden darf, wenn eine wirkliche Barzahlung vorliegt und wenn er 3 Prozent des Gegenwerts von Ware oder Leistung nicht übersteigt. Vereinigungen nachgelagerter Gewerbetreibender (Rabattsparevereine u. dergleichen) dürfen Gutscheine nur ausgeben, sofern sie sich alljährlich einer unabhängigen Prüfung durch einen sachverständigen Prüfer unterziehen. Das Gesetz schreibt weiter vor, daß der Höchstfuß von 3 Prozent auch für die Rückvergütung der Kommissionen gilt. Hervorzuheben ist, daß Sonderabatte oder Sonderpreise, die wegen der Zugehörigkeit zu bestimmten Verbraucherkreisen, Berufs-, Vereinen oder Gesellschaften eingeräumt werden, nicht mehr zulässig sind. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1934 in Kraft. Für die Einlösung der bereits ausgegebenen Gutscheine, die den Bestimmungen des Gesetzes nicht entsprechen, ist eine Uebergangsfrist bis zum 31. März 1934 vorgesehen.

Die Standorte der Militärgerichte

Berlin, 16. Nov. In der Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit wird von zunehmender Seite noch mitgeteilt, daß sich ein Kriegsgericht (1. Instanz) bei jedem Wehrkreiskommando befindet. Um die Gerichtsbarkeit zu erleichtern, sollen für diese Wehrkreiskommandos Zweigstellen eingerichtet werden, und zwar in Allenstein, in Schwerin, in Potsdam, Frankfurt a. d. Oder, Breslau, Magdeburg, Weimar, Hannover und in Nürnberg.

Die Oberkriegsgerichte (2. Instanz) befinden sich nur bei den Gruppenkommandos, und zwar in Berlin und in Kassel. Auch hierfür sind Zweigstellen vorgelesen in Königsberg und in München.

Frühzeitige Lohnzahlungen vor Weihnachten

Berlin, 16. Nov. Die Hauptgemeinschaft des Einzelhandels hat ihren Mitgliedern die Auszahlung von Löhnen, Gehältern, Weihnachtsvorkäufen und -gratifikationen in der Zeit zwischen 15. und 21. Dezember empfohlen, um eine gleichmäßige Verteilung des Weihnachtsgeldes auf eine längere Zeitspanne zu erzielen.

Angelegenheiten:

Die städtische Festhalle oben haben Raum 25 Pf., Kellerräume 10 Pf., Kellerräume 100 Pf., Zuschauerraum 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nichterfolgens innerhalb 8 Tagen nach Abschluß der Verhandlungen treten sofort alle festgesetzten Verbindlichkeiten außer Kraft. Berichtstand für beide Teile ist Neuenburg. Für telefon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Der Sieg der NSDAP.

Ok. Es war selbstverständlich, daß das deutsche Volk die Frage der deutschen Ehre bejahte. Wer daran zweifelte, hat es noch nicht erkannt, daß der Nationalsozialismus das deutsche Volk daran erinnerte, daß es in Wahrheit ja noch nie einen anderen Standpunkt vertreten hat, als den der Ehre, wenn es auch einmal unter dem jahrelangen Druck einer über die Kraft des allgemein menschlichen Widerstandswillens hinausgehenden Belastungsprobe die Knie verloren, und denen anscheinend recht gab, die den Feinden auch um den Preis der Ehre bejahten. Dieser Vorgang war, so läudhaft er vom ethischen Standpunkt aus angesehen werden mußte, ein Zusammenbruch der Seele und der Nerven, nichts weniger, aber auch nichts mehr. Und es war auch für ein charakterlich gesund gebliebenes Volk nichts mehr und nichts weniger als eine Selbstverleumdung, daß es, sobald ihm eine starke Kraft die Folgen und die Erbarmlichkeit dieser furchtbaren Todsünde zum Bewußtsein brachte, die Ehrlosigkeit als erdrückende Last empfand. Genau so selbstverständlich zuerst die Scham, die Sünde zuzugeben, die Last doch lieber zu tragen, als sich schuldig bekennen, sich zur Sühne und zur Wiederrichtung der Ehre bereit erklärte. War die Kraft einmal da, die in dem Glauben an das Ehrgefühl des Volkes wurzelte, dann mußte die Ehre über die Ehrlosigkeit liegen.

Es bleibt dennoch zu der Volksabstimmung festzustellen, daß das Ergebnis das Verdienst eines Mannes war, der unerschütterlich an sein Volk glaubte und dessen Glaube stärker war als die Furcht und die Scham des Volkes vor dem Eingeständnis, in einer entscheidenden Stunde schwach gewesen zu sein, so schwach, daß es die Ehrlosigkeit als Rettung sah.

Die Rückkehr zur Ehre ist es wert genug, als gewaltiges und schicksalentscheidendes Ereignis gewertet zu werden.

Es wäre aber grundfalsch und irreführend, vom 12. November allein das Ergebnis über die Abstimmung der Ehrenfrage zu betonen, wie es leider in einem großen Teil der Presse geschieht. Wir sagen leider und fügen diesem „leider“ die Erklärung „psychologisch verständlich“ hinzu.

Es ist erklärlich, daß die Presse, die jahrelang den Zustand der Ehrlosigkeit geduldet, gebildet, beschönigt oder verschleierte hat, ungern an das Eingeständnis herangeht, daß die Rückkehr zur Ehre sekundäre, daß das Vernein zum Nationalsozialismus primäre Bedeutung hat.

Es wäre grundfalsch, wenn wir aus Rücksicht auf die allgemeine, berechtigte Freude des ganzen Volkes davon Abstand nehmen wollen, die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie als bitterer Tropfen in den Fremdenbecher der Presse empfunden wird. Wir haben keinen Grund, unsere Kompromißlosigkeit mit einer Dosis prinzipieller Friedfertigkeit zu verästelnen, auch dann nicht, wenn man sich auf die Worte führender Männer beruft, daß unter die Vergangenheit ein dicker Strich gezogen wird. Dieser dicke Strich ist doch anderer Natur, als man ihn vielfach verstanden haben möchte. Er hat nur Geltung für alle die, die kein Versteckspiel mit uns treiben wollen.

Wir stellen bei den Auslegungen und Bewertungen des 12. November in einem bestimmten Teil der Presse die übergroße Jurächtlichkeit gegenüber dem Sieg der NSDAP fest. Möglicherweise ein falsch Unterrichtetes und entgegengelehrt, daß wir die Partei über die Ehre stellen. Das wurden wir als Irrtum festzunageln haben, dem wir ein gutes Maß Abhilfe zu unterscheiden bereit sind. Wir mühten demgegenüber wiederholen, was seit langem Allgemeingut geworden ist, und was der Sieg der NSDAP vom 12. November beweist: daß die NSDAP nichts anderes bedeutet als das neue deutsche Volk.

Die Verschiedenheit, die sich in der Anerkennung dieses anderen Erachtens primären Sieges bemerkbar macht, ist uns so auffällig, als daß wir über sie hinweggehen könnten. Wir neigen nicht zu Bequemlichkeiten, die an der Grenze der Unklarheit und Unwahrscheinlichkeit zu finden sind.

Deshalb erscheint es uns erforderlich, und dringlich, den Sieg der NSDAP noch einmal klar und deutlich herauszustellen, selbst unter der Gefahr als Störenfried angesehen zu werden. Wir sind dafür bekannt, Denksfehler, auch wenn sie gut gedacht sind, harzuheilen.

An den Zahlen kann niemand rütteln: an der Reichstagswahl haben sich 95 v. H. der Wahlberechtigten beteiligt. Für die NSDAP haben 87,8 v. H. der Wahlberechtigten oder — anders ausgedrückt — 92,2 v. H. der Wahlberechtigten gestimmt. Dieses Ergebnis ist wert genug gewesen, freudig und hörbar betont zu werden wie das Ergebnis der Volksabstimmung. Es wäre ein Verstoß gegen das klare Volkswillens, wollte man das Vernein zum nationalsozialistischen Staat, dessen Bestandteil das Ja für die Ehre Deutschlands ist, verkleinern, weil eine bequemere Lesart angenehmer erscheint.

Es lohnt in diesem Zusammenhang das Ergebnis bestimmter Wahlkreise zu nennen, die einmal als Hochburgen des Marxismus oder des Zentrums bekannt waren: Im Wahlkreis Berlin, der noch am 5. März 1933 mit 55,6 v. H. marxistisch stimmte, haben 77,2 v. H. der Wahlberechtigten nationalsozialistisch gewählt, in Westfalen-Süd 87,2, in Düsseldorf-Öst 86,8, im Wahlkreis Leipzig März 1933 noch 47,7 marxistisch) 82,6, im Wahlkreis Hamburg März 1933 noch 44,5 marxistisch) 77,4 v. H. Das sind Zahlen aus früher sozialistischen und dementsprechend demokratischen Bezirken.

Von den früheren Hochburgen des Zentrums nennen wir die Stimmen für die NSDAP: Westfalen-Nord 86,7, Köln-Nachen 80,7, Düsseldorf-West 89,9, Oberbayern-Schwaben 89,9, Niederbayern 89,6 v. H.

Wir können es unseren Lesern ersparen, noch bessere Wahlkreise zu nennen, alle andern sind bekanntlich noch besser. Aber wir sind es ihnen auch schuldig, daß wir uns nicht an der Verwässerung des Sieges der NSDAP beteiligen. Wir können ihre Ungehaltenheit über solche Versuche in vollster Ruhe würdigen, und wir freuen uns, daß sich unter denen, die sich dagegen wehren, Arbeiter und Bürgerliche befinden.



die offen bekennen, daß sie am 12. November erstmalig der RSDAP ihre Stimme gaben und ausdrücklich betonen, daß ihre Ja-Stimme für die Volksabstimmung von ihnen gewiß nicht als Nebenfache, aber doch klar und deutlich als Teil ihrer Stimme für den Nationalsozialismus zu werten ist.

Das ist es, was wir noch einmal zum 12. November nachzutragen haben: der Nationalsozialismus hat die Ehre Deutschlands bejagt und der 12. November hat den Sieg der RSDAP, also den Sieg des nationalsozialistischen Staates, bejagt. Und damit mögen sich die Weisigen abfinden, die aus noch nicht überwundenen Gemüngen, aus noch vielleicht wackelnden Füßen nur bei der Volksabstimmung sich mit einem Ja beteiligten. Auf diesen, wenn auch kleinen Teil, sowie auf die, die diesem Teil, vielleicht unbewußt, den Vorrang geben, besonders zu achten, scheint uns nicht unwesentlicher als unsere Betreuung des kleinen Volksteiles, der überhaupt nicht oder unzulänglich wählte.

Sie müssen darauf achten, daß sich keine Legenden einschleichen, daß die „öffentliche Meinung“ nicht von denen, die sie schwarz auf weiß zum Ausdruck bringen sollen, unbewußt trüßert wird, daß auf das Weiße nicht zuviel Schwarz aufgetragen wird. Das wäre leichtfertig und entspräche nicht dem klaren Denken, zu dem wir in den langen Jahren des neuen Weidens erzogen sind.

Der Nationalsozialismus brachte das Ja der Volksabstimmung. Die Ehre des Volkes ist das Herz seines Staatsfortschritts.

Den Wissenden als Feststellung, den Unwissenden zur Belehrung.

Der Reichstagsbrand-Prozess

Es gibt keine „Doppelgänger“

Berlin, 15. Nov. Der Schriftsteller Kohnert aus Prag ist nach Ansicht der Verteidigung mit van der Lubbe vielleicht verwechselt worden. Er ist aber kleiner als van der Lubbe und hat schwarzes, lockiges Haar. Er gibt an, mit Dimitroff 1932 mehrere Male im „Bayerhof“ zusammengewesen zu sein. Van der Lubbe habe er zum erstenmal in der Verhandlung gesehen, ebenso Popoff. Dann wird der Kellner Selmer vom „Bayerhof“ dem Zeugen Kohnert gegenübergestellt. Selmer erklärt, eine Verwechslung mit van der Lubbe sei ausgeschlossen, er kenne Kohnert und wisse, daß er ebenfalls im „Bayerhof“ gewesen sei. Auf eine Vorhaltung des Vorsitzenden erklärt Dimitroff, daß er sich selber verteidige. Er bitte von jeder Formundschaft befreit zu werden. Rechtsanwalt Dr. Leiders betont, daß Dimitroff die Stenogramme stets bekomme, wenn er sie selber durchgearbeitet habe. Er habe auch Pflichten gegen Popoff und Taneff, die mit der agitatorischen Betriebsamkeit Dimitroffs nicht einhergehen seien. Der Oberreichsanwalt weist darauf hin, daß nach der Prozessordnung der Angeklagte keinen Anspruch auf Einsicht in die Akten habe, sondern nur der Verteidiger.

Zur Befragung des Fahrstuhlführers Kaufmann, daß der frühere kommunistische Abgeordnete Dr. Neubauer am 3. oder 26. Februar mit seinem Soban und Dimitroff im Fahrstuhl gefahren sei, erklärt Dr. Neubauer, er wisse bestimmt, daß er nicht mit Dimitroff zusammen gefahren sei. Auf eine Frage Dimitroffs erklärt Kaufmann: Ich kann meiner Aussage nichts hinzufügen, ich halte eine Verwechslung nicht für möglich.

Die russische Keratin Frau Dr. Witschewa gibt an, daß Popoff vom 3. August bis 13. September 1932 in der Klinik gewohnt habe, wo sie ihn behandelt hat. Die Daten könne sie deshalb so genau angeben, weil sie im Sanatorium, in dem Popoff war, Rücksprache gehalten hat.

Der frühere Angestellte des Karl-Liebknecht-Hauses, Bernstein, aus dem Konzentrationslager vorgeführt, behauptet, daß er zuletzt am 21. Februar im Reichstag gewesen sei, um Torgler eine Abschrift der polizeilichen Verfügung über die Schließung des Karl-Liebknecht-Hauses zu überbringen. Eine Verwechslung mit Taneff, der vom Zeugen Weberrecht am Tage vor dem Brande mit einem Mann mit einer Riste im Reichstag gesehen worden war, ist ausgeschlossen, da Bernstein allein gewesen war und auch keinen Mann mit einer Riste gesehen hat.

Die Braut Taneffs, Tschikalikowa, gibt an, daß Taneff vom November 1931 bis 21. September 1932 in Bulgarien mit ihr zusammengelebt und in dieser Zeit keine Reisen unternommen habe.

Die Verhandlung wird dann auf Freitag vertagt. Zu Beginn der nächsten Woche werden die Verhandlungen wieder in Leipzig beginnen.

Für 25 000 Mark Zinwellen gestohlen

In einem Hause in der Kaiserallee in Berlin, wo der Regierungsbaumeister B. und seine Schwester, die Filmschauspielerin Ruth Wehber, wohnen, wurde ein dreifacher Einbruch verübt. In Abwesenheit des Wohnungsinhabers und seiner Schwester verschafften sich Diebe Zutritt zu der Wohnung und entwendeten neben 900 RM Bargeld Zinwellen, wie eine Platinette, einen Brillantring, lose Brillanten und Perlen usw., im Gesamtwert von rund 25 000 RM, aus dem Besitz der Filmschauspielerin.

Großer Raubgittprozess in Hamburg

Vor der Großen Strafkammer in Hamburg begann am Dienstag ein großer Raubgittprozess. Nicht weniger als 76 Personen sind wegen Verhörs gegen das Optimum angeklagt. Hauptangeklagter ist der 38 Jahre alte Techniker Wilhelm Heflerich. Er hat nach seiner Verhaftung im April ein volles Geständnis abgelegt und so der Polizei die Aufdeckung anderer Raubgittzentralen in St. Pauli und St. Georg ermöglicht.

Neue Kreuzerbauten in England

Im Unterhaus teilte der Erste Lord der Admiralität mit, daß die Admiralität nach erneuter Prüfung der letzten Kreuzerbauprogramme fremder Regierung eine Verringerung des Bauprogramms von 1933 ins Auge fassen müsse. Sie beachtliche demgemäß, den Bau zweier 9000 Tonnen-Kreuzer des neuen Typs mit stärkerer Bewehrung und eines 1200 Tonnen-Kreuzers. Englands Politik gehe dahin, die Zahl der Kriegsschiffe mit dem größten Tonnageinhalt so viel wie möglich zu beschränken und die Höchsttonnage der künftigen Kreuzer herabzusetzen.

Kreuzer „Adia“ in Tarent

Tarent, 16. Nov. Der Kreuzer „Adia“ ist von Korfu kommend am Mittwoch vor Tarent eingetroffen und dort vor Anker gegangen. Tausende von Menschen bereiteten dem deutschen Kriegsschiff einen begeisterten Empfang. Nach dem üblichen Salutischen begrüßte eine italienische Marinekapelle von der Festung aus die Durchfahrt des Kreuzers durch den in den inneren Hafen führenden Kanal mit dem Deutschlandlied. In Ehren der Offiziere und der Mannschaften sind für die Dauer des Aufenthalts, der bis zum 20. November vorgesehen ist, zahlreiche Festlichkeiten vorbereitet.

Aus Stadt und Land

(Wetterbericht.) Ueber Westeuropa liegt ein starkes Tiefdruckgebiet. Unter seinem Einfluß ist für Samstag und Sonntag immer noch vielfach bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Neuenbürg

Die Deutsche Arbeitsfront (angeschlossene Arbeiterverbände der Nahrungsmittel- und Gaststättengewerbe) hielt am Dienstag in der „Rosa“ zu Neuenbürg eine außerordentliche Versammlung ab. Nach der Eröffnung durch Vg. Roth sprach Vg. Jöber über die Entwicklung und Wandlung der Arbeitnehmer-Verbände, die nach manchen Irrwegen und Verwechslungen zum Klassenkampf heute zum sicheren Port der Arbeiter geworden sind und voll und ganz hinter dem Führer stehen. Nach einer kurzen Behandlung des häuslichen Kaufmannes teilte der Kreisstadtwart der Gaststättenangehörigen, Vg. Engel, mit, daß vom Arbeitsamt Neuenbürg für die erwerbslosen Berufsgenossen eine Fachschule eingerichtet wurde, die Gelegenheit gibt, sich so fortzubilden, daß die Befähigung im Frühjahr 1934 wieder ihrem Beruf zugeführt werden können. Die Aufforderung zur Eingliederung in die große deutsche Arbeitsfront wurde durch ein dreifaches „Siege-Heil“ bekräftigt, womit der mit regem Interesse aufgenommene Schulungsabend zu Ende ging.

Bad Wildbad

Sitzung des Gemeinderats und der Ortsfürsorgebehörde am 11. November.

Den Beginn der Verhandlungen bildete eine nichtöffentliche Sitzung der Ortsfürsorgebehörde.

Verhandlungen des Gemeinderats. Zwei Grundholzerlöse und ein kleinerer Stammholzerlös sowie der Verkauf von Deckreife werden genehmigt. Der Wiederkauf erhält für die Heizung seines Nebungslotals Kofe aus dem Stadt-Gasnetz ein verbilligtes Preis. Für einen im Dezember stattfindenden Wärrschulungssturz wird ein Beitrag von 30 RM bewilligt, um das Anzeigeld zu verbilligen. Zwei Grundstücksverträge werden neu festgelegt. Der Antrag einiger Besitzer von Grundstücken am Rappenberg betr. Herstellung einer Stadt-Abwasserleitung zur Ermöglichung besserer landwirtschaftlicher bzw. gärtnerischer Ausnutzung ihrer Grundstücke wird abgelehnt. Die Stadt kann die Kosten nicht übernehmen, gestattet aber den Antragstellern, die Leitung selbst herzustellen und die bestehende Stadt-Abwasserleitung zu benutzen. Für die vorläufige Befreiung der Einrichtung des Arbeitsdienstaars in den Räumen des alten Postgebäudes wird eine Mietvereinbarung getroffen. Zur Vereinfachung der Verwaltungsarbeit des Gemeinderats wird die Bildung einer Abteilung mit selbständigem Geschäftsbereich beschlossen. Für das Stadtgebiet Hölzchen ist ein Ortsplan aufzustellen. Inzwischen wird die Bauherren über dieses Gebiet verhängt. Die Anfertigung von Grabsteinen neben Gedenksteinen für Armeegräber wird an zwei hiesige Unternehmer vergeben. Für den augenblicklichen Bedarf an Marksteinen wird als Werkstoff Basaltstein bestimmt, um durch Anfertigung am Blase Arbeitslosengeld zu geben. Gleichseitig wird der Aufschlag auf das Niederste der eingereichten Angebote erteilt. Die weitere Verbesserung der Sportplatzbeleuchtung wird genehmigt. Um das Gefährden des Wasserleitungsrechts und der polizeilichen Genehmigung der Stanganlage der Kautenhausmühle zu verhindern, wurde um Anfertigung nachgefragt. Als Amtsschlüssel werden vorläufig bestimmt: „Der Entlast“ bzw. die „Wildbader R. C. Presse“ und das „Wildbader Tagblatt“. Anstelle des als Särgeruntersung gewählten fca. Reparaturbetriebes kann künftig der Berechtigter auch eine Entschädigung in Geld erhalten. Dem Sportverein Sprossenhaus wird zur Einlegung einer Entwässerungsleitung bei Herstellung seines Sportplatzes eine Erhöhung des Beitrags um 50 RM bewilligt. Die Neuanbahnung des Sportplatzes kann auf einen Post eingekürzt werden. Die Verallgemeinerung an den Posthalter wird neu festgelegt. Den Krankenschwestern wird die im alten Schulhaus leer gewordene Wohnung zugewiesen. Außerdem wird eine Anzahl nichtöffentlicher Gegenstände verhandelt.

Ueber die im wesentlichen nichtöffentliche Sitzung des Gemeinderats vom 31. 10. 1933 ist zu berichten:

Für die Bebauung des neu in Angriff genommenen Teils des Sommerbergheidegeländes wird eine vorläufige Festsetzung getroffen. Gleichzeitig wird um die Auskostungsgenehmigung nachgefragt. Der vor einigen Jahren neugebaute Jahnweg wird als öffentlicher Weg bestimmt. Die Fällfeuer wird ab 1. 4. 1933 auf den Höchstbetrag von zwei Rindeln der gewöhnlichen Gewerbesteuer festgesetzt. In den Wintermonaten wird wiederum eine Milchlieferung der Schulkinder durchgeführt. Ein Mietvertrag über einen Keller zur Einlegung von Kartoffeln wird abgeschlossen. In einer Wasserrechtsache der Papierfabrik wird eine Einwendung nicht erhoben. Für den Bahndienst im Winter 1933/34 wird ein Dienstmann aufgestellt. Die Dienstwohnung einer ausländischen Lehrerin gilt künftig als gewöhnliche Mietwohnung. Die vorläufig für ein Jahr wirksamen Verträge über die Gemeindefragen Wanne und Regal sind nach entprechenden Zugeständnissen der Pächter genehmigt worden. Der Vorschlag, in Wildbad ein Krankenhaus zu errichten, wird vorläufig abgelehnt.

Birkenfeld

Gemeinderatssitzung vom 14. November 1933. Zu Beginn der Sitzung wies der Ortsvorsteher auf das erfreuliche Wahlergebnis auch in unserer Gemeinde Birkenfeld hin. Bei einer hundertprozentigen Abstimmung, von denen 93 Prozent für Ja stimmten und 6 Prozent den Reichstag wählten, marschiert Birkenfeld mit an der Spitze. Das „rote“ Birkenfeld ist nun tatsächlich braun geworden und allen denen, die dazu beigetragen haben, gebührt herzlich Dank. — Daran anschließend wird vom Waldmeister der Kultur- und Kulturplan für 1934 vorgelesen, erläutert und vom Gemeinderat genehmigt, ebenso wird der Holzbaurei-Afford genehmigt. — Am 5. Dezember ds. J. findet wieder eine Viehzählung statt, als Jähler wird Gemeinderat August Kapp bestimmt. — Beim Gemeindefest wird ein angrenzendes Grundstück zur Auffüllung angekauft. — Als Vertretungsbeamter für die Gemeinde wird auf stets widerrufliche Weise der Kriegsbeschädigte Josef Schmid bestellt. — Zur Beschaffung einer Fahne für die hiesige Ortsgruppe der Kriegssoldaten wird ein Beitrag von 20 RM bewilligt. — Einer neuen Satzungsänderung des Gemeindeverbands wird zugestimmt. — Die Zielbeiträge zur Hermann Göring-Straße wird um den Zielbereich von 1 RM 40 Pf. pro Kubikmeter zur Ausführung genehmigt. — Von dem Vertreter der Landwirtschaft wird darauf hingewiesen, daß auch dieses Jahr die Raben und Krähen für die Landwirtschaft sehr großen Schaden anrichten werden. In Laubenden würden diese Schädlinge kommen und die Wecker überfallen. Das Abschleifen allein genügt nicht, sondern es müsse unbedingt mit Vergiften vorgegangen werden. Der Vorsitzende wird gebeten, sich mit Brötlingen

und Spörbeim deshalb ins Benehmen zu setzen, da der Schutzplan in Brötlingen die Nahrungs- und Nahrungsmittel für diese Tiere sei. — Die Bauarbeiten für die Siedlungsbauwerke, sowie die Lieferung der Materialien wurde vergeben. — Darlebens-, Bürgschafts- und Fürsorgefachen bildeten den Schluß der Sitzung.

Feuerbrand, 17. Nov. Gestern abend etwa 1/2 Ubr ist in dem Wohngebäude des Johann Dittus, Sägewerksarbeiters von hier Feuer ausgebrochen, das mit solch rasender Geschwindigkeit auf den ganzen Dachstuhl übergriff, daß dieser in kürzester Zeit abbrannte. Das Nachbargebäude war hart bedroht. Nur dem raschen, energischen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehr war es zu danken, daß dieses gerettet werden konnte. Bis die Weckerlinie, die inzwischen vom Oberamt alarmiert worden ist, auf dem Brandplatz erschien, war die größte Gefahr beiseite. Die Weckerlinie konnte sich lediglich noch darauf beschränken, die Brandstelle abzuschließen. Die Entschädigungssache soll auf Amtsschlicht zurückzuführen sein.

Höfen a. Gnz, 16. Nov. Der gestrige Sprechabend der RSDAP, der für den erkrankten Ortsgruppenleiter von Vg. Ruff geleitet wurde, hatte auf der Tagesordnung nur einen Punkt: Vg. Hans Grimm berichtete über seine Fahrt nach München. Einleitend gab der Redner einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des 9. November 1923. Dann schilderte er seine Erlebnisse und Eindrücke. Gespannt lauschten die Anwesenden seinen begeisterten und begeisternden Worten. Der reiche Beifall für das Gebotene war aufrichtig und wohlverdient. Vg. Ruff feierte den Redner als den ältesten Vg. unserer Ortsgruppe, dessen Zugehörigkeit zur RSDAP in die Zeit des historischen 9. November 1923 zurückreicht und auf den unsere Ortsgruppe stolz sein darf. Der wirklich schöne Abend wurde mit dem Gott-Beisel-Lied geschlossen.

Steuerbefreiung bei Wohnungsneubauten

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Die neuen Steuerbefreiungsvorschriften für Eigenheime und Kleinwohnungen haben in der Bevölkerung reges Interesse gefunden und zahlreiche Volksgenossen zur Erstellung solcher Häuser angeregt. Im Hinblick auf mehrere Anfragen seien die Fristen, die bei der Errichtung derartiger Häuser zu beachten sind, nachstehend übersichtlich zusammengefaßt:

1. Wer wünscht, daß auf sein Haus nicht die neuen Vorschriften, sondern noch die bisherigen Vorschriften angewandt werden, muß das Haus entweder bis zum 31. März 1934 bezugsfertig machen (in diesem Falle kommt es auf den Zeitpunkt, an dem der Rohbau vollendet wird, nicht an), oder bis zum 31. Mai 1934 bezugsfertig machen, vorausgesetzt, daß wenigstens der Rohbau bis zum 31. Dezember 1933 vollendet wird. Das gilt für Wohngebäude jeder Art und Größe.

2. Für die Befreiung nach den neuen Vorschriften ist zwischen Eigenheimen und Kleinwohnungen zu unterscheiden: a) Für Eigenheime kann die Anwendung der neuen Vorschriften in allen Fällen verlangt werden, in denen der Rohbau nach dem 31. Dezember 1933 bezugsfertig wird, wobei es auf den Tag der Vollendung des Rohbaus nicht ankommt. In diesen Fällen kann der Antrag auch für solche Eigenheime gestellt werden, auf die an sich die bisherigen Befreiungsvorschriften (vergl. oben Ziffer 1) anwendbar sind.

b) Auf Kleinwohnungen finden die neuen Vorschriften dann Anwendung, wenn sie nicht unter Ziffer 1 fallen, d. h. also, wenn das Haus entweder in der Zeit vom 1. April bis 31. Mai 1934 bezugsfertig wird, vorausgesetzt, daß der Rohbau nach dem 31. Dezember 1933 vollendet wird, oder nach dem 31. Mai 1934 bezugsfertig wird (ohne Rücksicht auf den Tag der Vollendung des Rohbaus).

Arbeitsbeschaffung durch Instandsetzungen

Die Reichsregierung hat bekanntlich zur Gewährung von Zuschüssen für Instandsetzungen und Ergänzungen in Wohnhäusern und Wohnungen reichliche Mittel zur Verfügung gestellt; daneben werden noch Hinzubergütungen auf 6 Jahre in Höhe von 4 Prozent der vom Auftraggeber aufzubewahrenden Mittel gewährt. Unter den Begriff der Instandsetzung und Erweiterung fallen auch die Einrichtungen zur Versorgung mit Gas, Strom und Wasser in Altimwohnungen. Die Einrichtung von Bädern mit Gasbadeöfen oder Automaten, von Dachabenden und Spillaborden, die Verlegung neuer elektrischer und Gas-Steigeleitungen und die Installation usw. sind Arbeiten, die für zahlreiche Häuser heute in Auftrag gegeben werden könnten.

Auch die Mieter, denen bekanntlich die Reichszuschüsse ebenfalls gewährt werden, können durch Verpachtung kleinerer Arbeiten, wie Ertrag veralteter Gasöcher durch neuzeitliche Gasherde, Beschaffung von Klein-Warmwasserbereitern und Gashelzöfen oder durch Vermehrung von elektrischen Licht- und Streifenanschlüssen das ihre zur Gewinnung der Arbeitsschlacht beitragen. Wer so handelt, dient seinem eigenen Interesse, nicht nur, weil er diese Arbeiten durch Inanspruchnahme der Reichszuschüsse und der Hinzubergütung jetzt wesentlich billiger erhält, sondern auch weil der Wert eines Hauses durch sachgemäße und neuzeitliche Einrichtungen zur Energieversorgung steigt.

Ein Reichszuschuß wird nur dann gewährt, wenn die Gesamtkosten der Arbeiten mindestens 100 Mark betragen, wobei es aber zulässig ist, daß mehrere Mieter eines Hauses einen gemeinsamen Sammelantrag einreichen.

250 000 Ehehanddarlehen jährlich

Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium, der Schöpfer des Gesetzes für Ehehandsetzungen teilte gelegentlich einer Kundgebung in Bielefeld mit, daß in den Monaten August, September und Oktober 65 000 Ehehanddarlehen gewährt worden seien, daß ab November 20 000 Darlehen, im Jahr also rund 250 000 Ehehanddarlehen, gewährt würden. Diese Maßnahme bedeute eine Entlastung des Arbeitsmarktes um mindestens 200 000 Arbeitslose. Die Entlastung des Arbeitsmarktes belaufe sich im ersten Jahr sogar auf 400 000 Arbeitskräfte, weil sich die Beschäftigtenzahl in der Möbel-, Industrie, Hausgeräteeindustrie usw. um 200 000 erhöhe. Die Entlastung betrage 2. B. im ersten Jahr 400 000, im zweiten Jahr 600 000, im dritten Jahr 800 000 und im vierten Jahr eine Million. Aus dieser Entlastung des Arbeitsmarktes ergebe sich weiterhin eine erhebliche Verminderung des Finanzbedarfs der Arbeitslosenhilfe. Diese betrage im ersten Jahr 200 Millionen, im zweiten Jahr 300 Millionen, im dritten 400 und im vierten Jahr 500 Millionen RM.

Arbeitsdienst und Gemeinden

Eine Reihe von Gemeinden scheint übermäßig hohe Kosten für die Unterflanke des Arbeitsdienstes aufwenden zu wollen. So sind Darlehensanträge der Rentenbank vorzulegen worden für den Bau von Logern in Höhe von 80 000 RM bis 100 000 Reichsmark. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Aufwendungen in dieser Höhe für den Arbeitsdienst nicht erforderlich sind, da gute Unterkunftsbedingungen in beweglichen Barackenlagern mit vollkündiger Einrichtung bereits für rund 40 000 RM zu erhalten sind. Genormte Zeichnungen von derartigen Barackenlagern können von der Reichsleitung des Arbeitsdienstes angefordert werden. Es ist deshalb eingehend zu prüfen, ob es richtig ist, größere Geldmittel in den Bau von festen Unterkunfts- oder in den Umbau bestehender Gebäude hineinzustecken.



Württemberg

Freudenstadt. (Höhenstraße Freudenstadt-Beisenfeld.) Die Arbeiten sind seit einigen Tagen in vollem Gang. Zwei Lese wurden vergeben. Jedes Unternehmen hat einen 2,5 km langen und 6 Meter breiten Fahrweg auszuführen. Durch diesen Straßenbau, der den Anfang der Höhenstraße nach Beisenfeld darstellt, wird das Reichenbader Loch (Stoffelswald), wohin die alte Straße ziemlich abfällt, auf waagrechter Bahn ganz umgangen.

Sindelfingen. (Hälfsmünzer verhaftet.) In letzter Zeit sind sowohl hier als auch in Böblingen falsche Zwettmarstücke in Verkehr gebracht worden. Am Mittwoch ist es den Landjägern gelungen, den Hersteller neben dem Verbreiter (Walter und Sohn) festzunehmen. Beide waren in Besitze von einer Anzahl falscher Zwettmarstücke und versuchten sie verschwinden zu lassen.

Stuttgart. (Weibe der Fahne des R.I.R. 246.) Die Weibe der Regimentsfahne findet am Sonntag den 19. November 1933 in Stuttgart statt. Hierzu sind alle Kameraden des ganzen Landes herzlich eingeladen. Weiterhin sind eingeladen unsere Traditionskompanie 2. R.I.R. 13, die Standarte 246 und 413, die Wehrorganisationen, der Arbeiterbund und die angeschlossenen Regimentsvereine, sowie alle vaterländisch gesinnten Kreise. Am Samstag, 18. Nov., 8 Uhr abends, gemütliches Beisammensein im „Hallen“, Christophstraße 3. Am Sonntag, 19. Nov., 10.30 Uhr Aufführung in der Kanzleistraße (Stadtgartenstraße) zum Abmarsch zum Festgottesdienst in der Garnisonstraße. Nach dem Festgottesdienst 12.30 Uhr Aufführung in der Holgarientrafen zum Festzug nach dem Saalbau Halle. Auszeichnungen sind anzulegen. Vor der Rast unseres Regiments reiten zwei Festreiter in Wehruniform. Die Pferde dieser Reiter haben, das eine vier Jahre, das andere zwei Jahre, treue Dienste bei unserem Regiment geleistet. Die Weibe der Fahne findet 4.3 Uhr nachmittags im Wulke Saal statt. 7.30 Uhr abends deutscher Tanz als Abschluss des Festes.

Wendlingen, O.A. Eßlingen. (Beschimpfung der Reichsregierung auf dem Wahlzettel.) Bei der Reichstagswahl wurde ein Stimmzettel abgegeben, der größte Beschimpfungen der Reichsregierung enthielt. Nachdem der Stimmzettel im Wahlzettel festgehalten worden war, ist es den Bemühungen des Landjägers gelungen, an Hand von Schriftproben den Täter zu ermitteln. Er ist gefänglich. Seine sofortige Inhaftnahme wurde angeordnet.

Wöhringen. (Bestrafter Eigeninn.) In Eßlingen nahm die Polizei kürzlich einen verurteilten Straftäter, in dem die Bewohner sowohl bei Tag als auch zur Nachtzeit dauernd miteinander in Streit lagen, näher unter die Lupe. Und da es sich herausstellte, daß besonders die Frauen den Anlaß zu diesen Keibereien gaben, die nicht ohne harm abgingen, so griff das Bürgermeisteramt Eßlingen exemplarisch durch und belegte sämtliche Beteiligten mit empfindlichen Geldstrafen. Darüber wurde natürlich das Gezeir noch größer und weil man ein solches Vorgehen des Bürgermeisteramtes für unbillig hielt, das Amtsgericht Wöhringen zu Hilfe gerufen. Obwohl sämtliche Beteiligten zugaben, daß es nicht leise und auch nicht nobel hergegangen sei und die Männer auf ein dringliches Vorhalten ihrer Schuld durch das Gericht den Einspruch zurückzogen, behanden die Frauen darauf, daß verhandelt und die Freiheitsstrafen in Geld umgewandelt werden müßten. Bezüglich der Verhandlung entsprach das Gericht dem Wunsch der Frauen. Um ihnen aber zum Bewußtsein zu bringen, daß Ordnung und Ruhe des Bürgers erste Pflicht sei, lehnte das Gericht die Umwandlung der Geldstrafen in Geld nicht nur ab, sondern verdoppelte noch die vom Bürgermeisteramt Eßlingen ausgesprochenen Freiheitsstrafen und legte den mit enttäuschten Mienen abziehenden und in ihrer Ehre gekränkten freitbaren Amazonen auch noch die Verhandlungsgebühren und die Kosten des Strafverfahrens auf.

Wöhringen. (Einbrecher im Rathaus.) In der Nacht zum Dienstag ist das Rathaus in Wöhringen von einem Einbrecher heimgesucht worden. Die Amtsräume wurden gründlich durchsucht. Dem Täter, der spurlos mit den Verlichtheiten vertraut sein mußte, gelang es zwar nicht, den Kassenkasten zu öffnen, dagegen aber sind Bulte und Schulden erbrochen worden und darin verwahrt gewesene Summen Geldes gestohlen worden. Die sofort aufgenommenen Ermittlungen haben bisher noch zu keinem Erfolg geführt.

Wöhringen. (Schwerer Autounfall.) In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich auf der Straße Hohenhausen-Wöhringen an der Abzweigung nach Hohrain ein schweres Autounfall. Ein von Württemberg zurückkommender Wöhringer Mietkraftwagen, der mit drei Personen besetzt war und Brot für die Arbeitsstelle der dortigen Landeswasserwerkversorgung geliefert hatte, fuhr in der gefährlichen Kurve aus der Fahrbahn und fuhr mit voller Wucht auf einen Baum auf. Die drei Insassen wurden auf die Straße geschleudert, während das Auto 6 Meter tief in den Wald entfiel. Zwei der Insassen erlitten schwere Verletzungen, während der dritte leicht verletzt wurde. Sie wurden von einem Radfahrer, der von Wöhringen nach Hohenhausen von der Arbeit zurückfuhr, tief in der Nacht gefunden.

Wöhringen. (Schadestahl.) In der Nacht zum Mittwoch wurden aus einem Schafstall in Wöhringen heftig Stöße geföhlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt. Man nimmt an, daß ein durstlebender Schäfer dafür in Frage kommt.

Wöhringen, O.A. Oberndorf. (Wid auf die Grundmauern niedergebrannt.) Am Dienstag brannte die Wirtschaft und Wädel „zur Linde“ von Faber Roming bis auf die Grundmauern nieder. Die Feuerwehren hatten alle Hände voll zu tun, um die angrenzenden Gebäude zu retten. An eine Rettung war nicht mehr zu denken. Die Entschädigung ist noch unbekannt. Zu den Löscharbeiten, die die Nachbarn und Ortswehr leistete, wurde auch die Fabrikfeuerwehr der Firma Gebrüder Jungmann herbeigerufen. Wassermangel beeinträchtigte die Löscharbeiten stark.

Wöhringen. (Wid weiblichen Schutzlagers.) Wie beim Schutzlagers auf dem Heuberg so ist auch bei dem in Gotteszell die Zahl der Häftlinge stark zusammengedrumpft. In letzterem befinden sich jetzt nur noch einige wenige weibliche Schutzlagers.

Wöhringen, O.A. Balingen. (Das Auto im Fluß.) Am Sonntag abend fuhr ein Auto auf das Brückengeländer der Schleichbrücke. Durch den Anprall löste sich das Geländer und das Auto stand kopfüber im Wasser. In kurzer Zeit waren viele Neugierige versammelt, die auch den Führer und seine Frau befreiten, die unverletzt blieben.

Aus dem Dienst entlassen — In den Ruhestand versetzt

Stuttgart, 16. Nov. Der Reichshaltalter hat im Namen des Reichs den h. d. Vermessungsingenieur Friedrich Jordan in Schwanningen, Straßburger Röhlinger in Denzendorf O.A. Eßlingen, auf Grund des § 2 a des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Dienst entlassen, ferner den Oberamtsrat Walter Bürger bei der Oberamtskassette Eßlingen, Sanitätswalter Günther bei der Gewerkschaft in Freudenstadt, Bürgermeister Luis in Saulgau, Gemeindefleher Jakob Wader in Wöhringen, O.A. Rottenburg, Oberbürgermeister Ritter in Schwabmünchen O.A. Oberndorf, h. d. Insalla-

tionsobermeister Schöwe in Göppingen, Amts- und Polizeidiener Taxis in Delzigau O.A. Eßlingen, Oberrechnungsrat Wablinger beim h. d. Steueramt Heilbronn auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Dienst entlassen, ferner den Bürgermeister Blattner in Heilbronn O.A. Leutkirch, Bürgermeister Heß in Esslingen O.A. Balingen und Bürgermeister Kaum in Hornbach O.A. Badnang, auf Grund des § 6 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in den Ruhestand versetzt.

Ereignung — Verlegung

Stuttgart, 16. Nov. Der Reichshaltalter hat im Namen des Reichs den beim Innenministerium planmäßigen, im Wirtschaftsministerium verwendeten Regierungsrat Dr. Kuttlinger zum Oberregierungsrat der Gr. 2 beim Wirtschaftsministerium und den Landgerichtsrat beim Landgericht Stuttgart Köpf, Vorsitzender des Schlichtungsausschusses Stuttgart, zum Oberregierungsrat der Gr. 2 in der Wirtschaftsverwaltung ernannt. Der Reichshaltalter hat im Namen des Reichs den im Wirtschaftsministerium planmäßigen Oberregierungsrat der Gr. 2 Walter beim Staatsministerium gemäß § 5 des Berufsbeamtengesetzes auf eine Landgerichtsratsstelle der Gr. 4 in Stuttgart unter Verlegung seines Amtsbezeichnung als Oberregierungsrat versetzt.

Der Reichshaltalter hat im Namen des Reichs den Regierungsrat Dr. Grimm beim Wirtschaftsministerium auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienst entlassen.

Die nationalsoz. Bauernhochschule in Eoburg vor der Eröffnung

Auf der Eoburg — Schwab. Hall — ist von der Landesbauernschaft in Gemeinamkeit mit der Gauleitung der NSDAP eine nationalsozialistische Bauernhochschule eingerichtet worden, die am Montag den 20. November, nachmittags 15.30 Uhr, ihrer Bestimmung übergeben wird.

Die Bauernhochschule ist keine Fachschule, sondern eine Schule bäuerliche Weltanschauung. Sie soll aus dem jungen Bauerntum aufrechte, volks- und landesbewusste nationalsozialistische Kämpfer machen, Menschen, die sich bis zum letzten für bäuerliche und volkliche Freiheit einsetzen. Der Jungbauern und die Jungbauern sollen an der Schule, die die Führerschule des Würt. Landbauers ist, das Wissen mitbringen, das sie benötigen, die besonderen Aufgaben zu bewältigen, die das Bauerntum der Zukunft zu erfüllen hat. Die Schule soll hinführen zu den Quellen deutschen Volkstums, einführen in die Größe deutscher Geschichte und mitbauen an einer freien und großen Zukunft.

Auf der Bauernhochschule werden am 20. November (Anreise 19. 11.) bis 18. Dezember 1933 und vom 5. Februar bis 3. März 1934 Jungbauernkurse abgehalten. Dazwischen finden Kurse für Kreisbauernführer statt. Im Anschluß an die Jungbauernkurse sollen auch Kurse für Jungbauerninnen durchgeführt werden. Die Kosten betragen für Unterkunft und Verpflegung einschließlich Schulgeld pro Tag 2 RM. Für den ersten Lehrgang sind noch einige Plätze offen. Anmeldungen umgeben an die Landesbauernschaft Württemberg in Stuttgart-A., Keplerstraße 1, Fernruf 288 66.

Baden

Gernsbach, 16. Nov. Als Freitag abend der Güterzug murgalwärts fuhr, rissen sich unterhalb des Bahnhofs Weisenbach auf der dort ziemlich steilen Strecke drei leere Güterwagen los und rosten die Strecke rückwärts. Zum Glück konnten die Schranken- und Weichenwärter, die die Zwischenstationen noch rechtzeitig Vorkehrungen treffen, so daß etwaige Unfälle verhütet blieben. Auf dem Güterbahnhof Gernsbach wurden die drei Anstreicher dann „abgefangen“.

Aus dem Murgtal

Gernsbach, den 14. November. Zu Ehren des neuen Stadtverordneten Bürgermeister Dr. Heibel wurde am Wahltagabend im großen Saal eine aus allen Schichten der Bevölkerung stark besuchte Begrüßungsfeier veranstaltet, wobei Bürgermeister Dr. Heibel eine Ansprache hielt und in deren Verlauf er von allen Seiten zu seinem Amt beglückwünschte wurde. Die Volksabstimmung und Reichstagswahl erbrachte im Murgtal ganz prächtige Ergebnisse. Unter 90 Prozent hat im Murgtal überhaupt keine Gemeinden abgestimmt und zwar mit „Ja“. Viele Gemeinden stimmten mit Ja zwischen 96 und 99 Prozent. Die ältesten Leute gingen mit großer Begeisterung zur Wahl und dieses schöne Beispiel wird auch noch in Zukunft wirken.

Die Daimler-Benz-Werke machten ein schönes Geschenk zur Wahl. Rund 35 Volksgenossen wurden eingestellt, meist arbeitlose Familienväter.

Der frühere Obere Murgtal-Militärvereinsverband und jetzige Deutsche Kriegerbund Abteilungsleiter Oberer Murgtal hat einen alten Kämpfer von Adolf Hitler, Major Buch, der im Braunen Hause an höchster Stelle tätig ist und früher nach dem Kriege bis 1921 den Gau Oberes Murgtal neu organisierte und als erster Vorsitzender führte, zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Fabrikant Rohmer aus Gernsbach, ein alter Vorläufer für nationale Ehre und für ein geeinigtes Volk, wurde in Würdigung seiner großen Verdienste um die Sache der vaterländischen Verbände zum ersten Gauführer der Kriegervereine ernannt und verpflichtet.

Es besteht begründete Aussicht, daß die Gemeinde Freilohheim bei Roosbrunn nunmehr auf dem Wege der Arbeitsbeschaffung (Reinhardt-Programm) eine Wasserleitung bekommt.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 16. Nov. (Schlachtwirb- und Viehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am h. d. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 5 (unverkauft) 21 Ochsen, — Bullen, 16 (3) Jungbullen, 32 Rinde, 44 (20) Färsen, 148 Kälber, 378 Schweine. Erlos aus je 1 Str. Lebensmitteln: Großvieh —, Kälber B. Andere Kälber: a 30-34 (lester Markt); 31-35, b 28-29 (uno), c 23-25 (uno), Schweine a lester über 300 Pf. 51-52 (50-51), b vollfleischig von 240-300 Pf. 50-51 (uno), c von 200-240 Pf. 49-50 (48-50), d von 180-200 Pf. 47-48 (uno), Sauen 37-45 (37-44) Mk. Marktverlust: Großvieh wegen geringen Umsatzes nicht notiert, Kälber lufflos, Schweine mäßig. — Verste am Viehmarkt für 1 Bld. Freilohheim: Farnschloß 42-46 (uno), Rindfleisch Rinderohrlet 50-54 (uno), mittel 43-47 (uno), gering 38-42 (uno), Kuhfleisch 24-35 (uno), Kälber mit Innereien 52-61 (53-61), Schweine 68-74 (uno), Hammel 54-58 (uno) Pf.

Viehpreise. Baden: Farnen 106-180, Ochsen 280-400, Rinde 110-225, Rinder u. Kalbinnen 67-420 Mk. — Göppingen: Großvieh 350-430, Schmalohr 100-167 Mk. — R. in Jagen: Farnen 140-250 Ochsen 190-350, Rinde 100-300, Kalbinnen 140 bis 350, Jungvieh 80-185 Mk. — Oehringen: Rinde 250-370, Kalbinnen 240-365, Stiere und Jungvieh 120-150 Mk. — Sulz: 1 Paar Stiere 350-600, Rinde 130-280, Kalbinnen 200-350, Rinder 70-170 Mk. — Tübingen: Ochsen 200-370, Rinde 220-350, Kalbinnen und Rinder 220-400, Jungvieh 120-180, Kälber 50 bis 120 Mk. — Vöhringen/Eng: 1 Paar Ochsen 635, Stiere 192, Rinde 230, Einjährige 138-192 Mk.

Stuttgart, 16. Nov. (Großmärkte.) Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 100 Str. Preis 6.80-7.- Mk. per Str. —

Schwarzes Brett der NSDAP.

Trupp Reuenbürg

Der gesamte Trupp hat am Sonntag 7.30 Uhr vorm. auf dem Marktplatz in Reuenbürg anzutreten, ebenfalls diejenigen dem Marktplatz, Waldreutnach und Engelsbrunn, die sich in der Zeit vom 1. bis 5. November zur SA. angemeldet haben. Anzug: Zivil. Der für Samstag abend angesagte Dienst fällt aus.

H. Schar Reuenbürg

Heute abend punkt 8 Uhr treten die 3 Kameradschaften der H. S. vollzählig zum Turnen an. Derm. Red.

Hitler-Jugend im Kampf gegen Hunger und Kälte

In sämtlichen großen Städten und Gemeinden des Reichs werden am kommenden Sonntag den 19. November auf Veranlassung der Reichsjugendführung auf den öffentlichen Plätzen Regelschilde aufgestellt. In den Wappenschild, der das Abzeichen der Hitler-Jugend darstellt, werden nach kurzen Ansprachen von Vertretern der Behörden durch diese die ersten Regelschilder eingeschlagen. In die daneben aufgestellten Sammelbüchsen werden für jeden eingeschlagenen Regelschild mindestens 10 Pf. eingeworfen. Die bei der Regelschilder eingeschlagenen Beträge werden an die örtlichen Stellen des Winterhilfswerks abgeführt. Die voll benagelten Schilde werden dann in den Schulen und Heimen der H. J. aufbewahrt, wo sie für immer von der Einsatzbereitschaft der Jugend für das Winterhilfswerk hängen sollen.

Das Winterhilfswerk bemüht sich, nach besten Kräften im Sinn des Führers zu arbeiten und das Wort des Ministers Dr. Goebbels wahrzumachen: In diesem Winter darf kein Volksgenosse hungern oder frieren! Das Winterhilfswerk! Ich nicht dazu da, Volksgenossen zu unterfüttern, die sich selber helfen können. Jeder, der dies verachtet, begeht ein schweres Unrecht an Volksgenossen; da die Mittel, die das arme deutsche Volk aufbringen kann, naturgemäß äußerst beschränkt sind.

Das Winterhilfswerk ist dankbar für jede begründete Beschwerde, die mündlich oder schriftlich eingereicht wird. Der Beschwerdeführer muß aber die Richtigkeit seiner Angaben mit seiner Namensunterschrift bezeugen. Unberührte Sachverhalte werden nicht beachtet und richten sich selbst in den Augen aller anständigen Volksgenossen.

Das Winterhilfswerk richtet erneut die Bitte an alle Volksgenossen im Oberstimm nicht nachzulassen.

Es ist noch nicht in allen Kreisen der Bedürftigen bekannt, daß auch jahreslange Behandlung einschließlich künstlicher Gebisse gemährt werden können, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen. Bewerber müssen Beglaubigung ihrer Notlage vom Bürgermeisteramt vorweisen. Gutdünne stellt der Ortsgruppenwart des Winterhilfswerks aus.

Kartoffelrohmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 50 Str. Preis 3-3.20 Mk. per Str.

Waldbrunn, 16. Nov. (Waldreutnach.) Bei der Waldreutnach der Herzog. Kammer im Eßlinger Berg wurden erzielt: für 1 oßner 120, Weiß gemischt 130-131, Weißriessling 171 bis 180, Cleoner 178 Mk. pro hl.

Letzte Nachrichten

Saumburg, 16. Nov. Mit Rücksicht auf das Ergebnis der Reichstagswahl und der Volksabstimmung, daß die Geschlossenheit des deutschen Volkes in so übermächtiger Weise bekundet hat, hat der Senat im Einvernehmen mit dem Reichshaltalter angeordnet, daß 150 Schutzhäftlinge, deren Gesamtverhalten dieses zuläßt, unverzüglich aus der Haft entlassen werden.

Korbach, 16. Nov. Ein Autobus, mit dem zahlreiche Personen heimkehren wollten, die an einer Sozialistenversammlung teilgenommen hatten, stürzte in der Nähe von Diefen in eine Schlucht. 24 Insassen wurden getötet, viele andere erlitten Verletzungen.

Moskau, 16. Nov. Der neue deutsche Botschafter Kradolow traf heute in Moskau ein. Im Namen der Sowjetregierung begrüßte der Chef der Protokollabteilung des Außenministeriums Forinski den Botschafter.

Schneefall in den Alpen

Aus Bayern, 16. Nov. Der in den letzten Tagen im Vor- alpengebiet gefallene Schnee hat bereits zu einer Schneedecke geführt. Aus den Gebirgsorten liegen Meldungen vor, daß seit Montag Schneefall zu verzeichnen ist. In Oberstdorf lag der Schnee am Dienstag 2 Zentimeter hoch, in Reichenhall 6 Zentimeter, in Partenkirchen 5 Zentimeter. Rittenwald meldet bereits 8 Zentimeter. Wesentlich ergiebiger sind natürlich die Schneefälle auf den Bergen. So meldet der Garmischberg eine Schneedecke von 20 Zentimeter und der Predigtschnee eine solche von 35 Zentimeter.

Zustimmungen für den Reichsbischof

Der evangelische Presbiterium teilt mit: **Berlin, 16. Nov.** Die eindeutige Erklärung, mit der der Reichsbischof die von dem Berliner Gauleiter der Deutschen Christen in aller Öffentlichkeit vertretene Forderung und Angriffe auf das Bekenntnis der Kirche abgewiesen hat, ist in allen Kreisen der Kirche als eine befreiende Tat aufgenommen worden. Aus allen Teilen des Reichs kommen die Zustimmungserklärungen, die dem Reichsbischof den Dank für sein kluges und eindeutiges Wort aussprechen und ihm treue Gefolgschaft in der Abwehr aller Angriffe auf das Bekenntnis der Kirche geloben.

Turnen, Spiel und Sport

Schiedsrichterarbeitgemeinschaft Oberrhein

St. Wirtensfeld

Am Samstag, den 18. ds. Mts., abends 5.30 Uhr findet in Wirtensfeld im Lokal „Löwen“ eine Schiedsrichterversammlung statt. Sämtliche Schiedsrichter, insbesondere die Keurlinge, haben hierzu zu erscheinen. W. Regelmann. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Vereine sogleich Schiedsrichter melden müssen, wie sie Mannschaften in den Verbandsspielen haben. Jedoch nur einwandfreie, charaktervolle Persönlichkeiten, am liebsten mit längerer aktiver Erfahrung, wollen für diese Posten gemeldet werden. In Frage kommen besonders die Vereine der 2. Kreisklasse, Gruppe Ia und Ib.

Verantwortlicher Schriftleiter Karl Stoffe; Verlag „Der Esslinger“, G. m. b. H., Deubler 2, Markt 100, Wöhringen (Jug. St. Wöhringen); sämtliche in Reuenbürg.



Württ. Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragung in das Handelsregister, Abt. I, Ges.-Firmen, vom 18. Nov. 1933 bei der Firma Hauelsen & Sohn, Aktiengesellschaft, Sitz Neuenbürg: Der bisherige Vorstand Kommerzienrat Schmidt ist infolge Todes ausgeschieden. An seiner Stelle ist vom Aufsichtsrat am 10. November 1933 Frau Helene Schmidt, Kommerzienrats-Witwe in Neuenbürg, zum Vorstand der Gesellschaft bestellt worden.

Arbeits-Bergebung.

Zum Wohnhausneubau des Herrn E. Wenig, Hotelier hier, sind die Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Platten- und Anstricharbeiten zu vergeben. Die Unterlagen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf, wofür ich Angebote bis Mittwoch, den 22. November, vormittags 11 Uhr einzureichen sind.

Wildbad, den 16. November 1933.

H. Weischedel, Architekt.

Deutscher Werkmeister-Verband

Bezirks-Ortsgruppe Neuenbürg.

Am Sonntag, den 19. November, nachmittags 2 Uhr findet im Hotel „Bahnhof“ in Calmbach unsere

Mitglieder-Versammlung

statt. Es spricht Kollege Frischmuth, Mannheim, über „Die deutsche Arbeitsfront“.

Sämtliche noch außerhalb des Verbandes stehenden Meisterkollegen aller Branchen sind dazu herzlich eingeladen. Der Ortsgruppenleiter.

Wildbad.

Morgen Samstag den 18. November, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Saale der „Alten Linde“

Filmvorführung

1. Der Skilaut (Lehrfilm, bearbeitet von Max Winkler, dem Lehrwart des D.S.V.)

2. Zwoa Brettl a' g'jähriger Schnee (Skifilm mit herrlichen Bildern a. d. Skiparadies der Dolomiten). Die gesamte Einwohnerschaft Wildbads ist hierzu herzlich eingeladen.

Eintrittspreise:

Jugendliche . . . 20 Pfg.	Angehörige des D. S. V.,
Mitglieder . . . 50 Pfg.	der S. S., S. A. und H. S.
Nichtmitglieder 70 Pfg.	50 Pfg.

Dobel, 15. Nov. 1933.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder

Otto König

am Mittwoch abend 1/2 9 Uhr nach langem Leiden im Alter von 28 Jahren durch einen Herzschlag verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emma König, Schneiders Witwe mit Angehörigen.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

„Bergschmiede“ im Holzbachtal.

Sonntag den 19. November

Kirchweihe + Tanz

Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein P. Rauh.

Achtung! Frauenalb.

Am Sonntag den 19. ds. Mts., ab 3 Uhr nachm., findet im „König von Preußen“

öffentlicher Kirchweih Tanz

statt, wozu freundlichst einladet

Der Besitzer: Friedrich Bärle.

Für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt.

Birkenfeld.

Samstag den 18. November



Besenwirtschaft-Eröffnung

wozu freundlichst einladet

Theodor Bester und Frau,
Adolf Hitler-Strasse Nr. 29.

Für die Schule

kauft man die erforderlichen Lern- und Lehrmittel in der

C. Meeh'schen Buchhdlg., Inh. Fr. Biesinger.

Saal Gasthof zum „Ochsen“, i. Höfen a. Enz.

Nur Samstag den 18. November 1933 Gastspiel des

Liliputaner-Theater

Die kleinsten Deutschen Zwergschauspieler!

Abends 1/2 9 Uhr
Militär-Lustspiel „Muß Liebe schön sein“.
Nachmittags 5 Uhr
Schüler-Vorstellung „Die Zauberquelle“.

Preise und Vorverkauf siehe Plakate.

Arnbach — Gräfenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte sowie Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Sonntag den 19. November 1933 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Arnbach stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Oskar Pfommer, Arnbach.
Hedwig Stichel, Gräfenhausen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Gräfenhausen.

Conweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 19. November 1933 im Gasthaus zum „Adler“ stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Laupp, Schneider
Sohn des Fritz Laupp, Sägers.

Frida Rapp
Tochter des Ernst Rapp I, Etuismachers.

Kirchgang 1/2 11 Uhr.

Für Ihre Hochzeit

erhalten Sie geschmackvolle Einladungskarten in der

Enztäler-Druckerei

Dobel — Herrenalb.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer

Hochzeits-Feier

welche am Sonntag den 19. November im Hotel z. „Sonne“ in Dobel stattfindet, laden wir alle Verwandten und Bekannten herzlich ein mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl König, Wegbauarbeiter,
Sohn des verstorbenen Gustav König in Höfen.

Emma Waldner
Tochter des Karl Weiß, Fuhrmanns in Herrenalb.

Kirchgang 11 Uhr in Dobel.

Herrenalb — Durlach.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Sonntag den 19. Nov. 1933 im Hotel Post in Herrenalb stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Otto Gräble
Sohn des Karl Gräble, Schreinermeisters in Herrenalb.

Anni Ewald
Tochter des Christian Ewald, Lademeisters in Durlach.

Kirchgang 1/2 11 Uhr in Herrenalb.

Sprollenhäuser — Kohlbusen.

Hochzeits-Einladung.

Wir gestatten uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 18. November 1933, mittags 1 Uhr in Sprollenhäuser stattfindenden

Trauung

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Magenreuter. Anna Haag.

Weiler — Feldrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 19. November 1933 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Feldrennach stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Allinger

Sohn des Wilhelm Allinger, Sattlermeisters in Weiler.

Lydia Schifferle

Tochter des Friedrich Schifferle, Gemeindepf. in Feldrennach.

Kirchgang 1/2 11 Uhr in Feldrennach.

Rotensol.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 19. November 1933 im Gasthaus zum „Lamm“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Erwin Kull

Sohn des Karl Kull, Holzhauers.

Marie Pfeiffer

Tochter des Ernst Pfeiffer, Metzgermeisters.

Kirchgang 10 Uhr in Dobel.

Schömburg — Langenbrand.

Hochzeits-Einladung.

Wir gestatten uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 19. November 1933 im Gasthaus zum „Löwen“ in Langenbrand stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Bub, Maurer

Sohn des † Maurermeisters Aug. Bub, Langenbrand.

Klara Fuchs

Tochter des Maurermeisters Gottlieb Fuchs, Schömburg.

Kirchgang 12 1/2 Uhr in Langenbrand.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 18. Novbr. 1933, vorm. 10 Uhr, in Herrenalb:

1 Chaiselongue, 8 Sofakissen.
Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle
Herrenalb.

Zwangs-Versteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 18. November, vorm. 11 Uhr, in Enzlhöferte:

1 Personenauto (Opel).

Zusammenkunft beim Rathaus in Enzthal.

Gerichtsvollzieherstelle
Wildbad.

Schleiflack-

Blumenständer

Seewagen

Fingerringe

Katzenbänke

Viele neue Modelle

Keramik, Porzellan, Kristall

im großen Spezialhaus

Schütle

Florsheim, Metzgerstraße.

Guterhaltener diebes- und

feuersicherer

Raffenschrank

sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der Enztäler-

Geschäftsstelle.

Schwann.

Wegen Entbehrlichkeit ver-

kaufe ich mein 500 ccm

Horst-Motorrad

mit Seitenwagen. Von der

Steuer abgelöst.

Abinger z. Hirsch.

NSDAP. Ortsgr. Wildbad mit sämtl. Formationen.

Unser Pg. und SA-Reserve-

mann

Julius Dunsch

ist verstorben. Wir weihen dem alten Krieger und Mitstreiter für unsere Bewegung ein stilles Gedenken und grüßen ihn mit einem letzten

Heil Hitler.

Dr. Sommer, Ortsgrf.

Stzimmer-Möbel:

Büfett, Tisch, 6 Stühle wegen Wegzug billigst zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle?

Birkenfeld

Fehlerfreie

Rug- und Fahrkub

mit dem zweiten Rad, hoch-

trächtig, ist zu verkaufen

Hauptstraße 54.

Auto-Karten

Wanderkarten

empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlung.



Das Wetter ist schuld!

So sagt manber, Gebi-
ren Sie zu den Klagen!
Nehmen Sie sofort

Kaiser's
Brust-Caramellen.

Sie schützen vor Husten,
Heiserkeit, Keuch- und
sind ärztlich empfohlen.
Kaufen Sie hier Ge-
sundheit wegen sofort!

Kaiser's
Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35, Dose 40 u. 75 Pfg.
Zu haben in Apotheken, Droge-
rien und wo Plakate sichtbar.

